



Foto: Harald Langner Copyright: Stadt Kaufbeuren

KATEGORIE städtebaulich-landschaftsplanerisch-architektonisch
TEAM-REPRÄSENTANT Architekt/Stadtplaner/Landschaftsplaner

STANDORT Kaufbeuren – Fliegerhorst Kaufbeuren

BEVÖLKERUNG 43.100

BETRACHTUNGSRAUM ca. 580 ha

PROJEKTGEBIET 230 ha

STANDORTVORSCHLAG Stadt Kaufbeuren

GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMER Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)

WEITERE BEAUFTRAGUNG

Städtebaulicher Rahmenplan, für die Vergabe eines Planungsauftrages wird ein getrenntes Vergabeverfahren nach VOF erforderlich.

ADAPTABLE CITY – THEMATISCHER RAHMEN

Nach vielen Jahren der Verbundenheit der Stadt Kaufbeuren mit dem Fliegerhorst, der insbesondere die Technische Schule der Luftwaffe beherbergt, droht durch die angekündigte Schließung ein erheblicher städtebaulicher und struktureller Funktionsverlust mit gravierenden Auswirkungen auf die Stadt und die gesamte Region. Die Stadt will sich zeitnah mit den resultierenden Folgen und Veränderungen bezüglich Städtebau, Demografie, Wirtschaft, Umwelt sowie den Zukunftschancen auseinandersetzen. Nur eine strategische Herangehensweise bietet Gelegenheit, die aus der Konversion erwachsenden Chancen aktiv zu nutzen. Die Stadt verfolgt einen kombinierten Lösungsansatz aus Infrastrukturmaßnahmen, zukunftsfähigen Nachnutzungs- und Kooperationsmodellen, um diesen substanziellen Struktureinschnitt abzufedern.

STRATEGISCHE ZIELE

Die Konversion des „Fliegerhorstes Kaufbeuren“ erfordert eine umfassende Betrachtung der Bereiche Städtebau, Wirtschaft, Versorgung, Landschaft, Umwelt, Demografie sowie soziale und kulturelle Entwicklung Kaufbeurens. Unter dem Motto „Stadt im Wandel – Start in eine innovative Entwicklung“ geht es um nachhaltige Impulse auf den Feldern Forschung, Bildung und zugehörigen Produktionsbereichen sowie der zivil-militärischen Kooperation. Im Sinne eines Campus sollen interdisziplinäre Synergien, verbunden mit anspruchsvollen Freizeit- und Sporteinrichtungen sowie Wohnen entstehen. Im Rahmen der städtebaulichen Neuordnung sind auch die Verflechtungen des Areals zur Innenstadt, zu den angrenzenden Stadt- und Ortsteilen sowie den Nachbargemeinden zu betrachten.



STANDORT

Der zwischen 1935 und 1938 errichtete Fliegerhorst liegt, landschaftlich reizvoll, im Süden der Stadt, mit Blick auf die Alpenlandschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte eine Vergrößerung der Start- und Landebahn um ca. 500 m auf ca. 2200 m Länge, auf das Gemeindegebiet von Ruderatshofen. Das heute ca. 230 ha große Areal weist seinen Bebauungsschwerpunkt (z.B. Hallen, Hörsäle, Unterkünfte für Lehrgangsteilnehmer) im nördlichen Bereich auf. Der größte Teil des Fliegerhorstes ist nicht bebaut, prägend für das gesamte Areal ist die Start- und Landebahn, in deren Umgriff bedeutende Biotope entstanden sind. Die unmittelbare Erschließung erfolgt über die Apfeltranger Straße, die Anbindung an die überregionale B 12 führt durch das Stadtzentrum.

STADT IM WANDEL: WESENTLICHE ELEMENTE

Zur Konkretisierung der städtebaulichen Entwicklung „Fliegerhorst Kaufbeuren“ wurde vom Stadtrat die Durchführung Vorbereitender Untersuchungen unter Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen sowie der öffentlichen Aufgabenträger beschlossen, um eine fundierte sowie fachübergreifende Analyse und Entwicklungskonzeption zu erhalten. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind die Basis für Nutzungsalternativen mit mehreren Szenarien, welche für die künftige Entwicklung maßgeblich sind. Das Areal „Fliegerhorst Kaufbeuren“ ist als städtisches Quartier weiterzuentwickeln und neu zu strukturieren. Hinsichtlich des Ressourcen- und Flächenverbrauchs sind Neuorientierung und Nutzungswandel aufeinander abzustimmen. Das angrenzende Umfeld sowie die Betrachtung der Gesamtstadt muss in diesen Prozess eingebunden werden. Im

Betrachtungsraum sind deshalb insbesondere die Verknüpfungen mit der Altstadt und den angrenzenden Bereichen unter Berücksichtigung der Topografie zu untersuchen. Ziel ist es, relevante landschaftliche Gegebenheiten und wichtige Elemente des Grüns, in das städtebauliche Konzept zu integrieren. Die Zielstellung auf städtebaulicher und siedlungsstruktureller Ebene richtet sich zunächst auf einen Masterplan, welcher die differenzierten Nutzungsanforderungen in einer robusten und langfristig flexiblen städtebaulichen, verkehrlichen und landschaftsplanerischen Struktur zusammenführt. Im Sinne von „Clustern“ können dabei gemäß den mittel- bis längerfristigen Anforderungen die einzelnen Nutzungsbereiche angepasst oder geändert werden. Der zeitlichen Dimension des Prozesses ist mit einem phasenweisen Entwicklungskonzept Rechnung zu tragen, das auch temporäre Zwischennutzungen einschließen kann.





Blick von Westen, Kreuzung Apfeltranger Straße/Hohe Buchleuth



Blick von Westen



Blick von Süden entlang der Apfeltranger Straße

Luftbild Bertram



Blick von Osten

Luftbild Bertram